

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 87/88 (1926)  
**Heft:** 25

## Sonstiges

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Konkurrenzen.

**Völkerbunds-Gebäude in Genf.** Von der Direktion der eidgen. Bauten erhalten wir folgende Mitteilung:

Le concours pour le choix d'un projet en vue de la construction d'un Palais de la Société des Nations, à Genève, s'ouvrira le 25 juillet 1926. Le Jury international, composé de neuf architectes réputés, qui est chargé de l'étude et du classement des projets, adresse aux architectes l'appel suivant:

„Un appel des plus larges est adressé aux architectes afin que cet édifice soit non seulement conçu avec le souci de grouper d'une manière pratique et moderne tous les organismes essentiels qui seront indispensables au fonctionnement de la Société des Nations, mais encore pour que cette conception traduise la haute destination d'un monument qui, par la pureté de son style, l'harmonie de ses lignes, est appelé à symboliser la gloire pacifique du XXème siècle. Le terrain sur lequel ce bâtiment doit être édifié est magnifiquement situé; il comporte, vers la route de Lausanne, une partie culminante d'où il s'étend et s'avance en pente douce par des pelouses et des allées ombragées jusqu'au bord même du lac. A cet endroit, le terrain se développe en une longueur de rives de plus de 400 mètres par un chemin faisant partie de la propriété, chemin qui peut être élargi et qui constitue une admirable promenade en bordure, d'où la vue s'étend jusqu'au Mont-Blanc sur un merveilleux panorama.

C'est dans ces conditions de grandeur et de beauté qu'il s'agit d'établir le projet du Palais, siège de la Société des Nations.“

Wir werden über diesen Wettbewerb, für den Preise im Gesamtbetrag von 165 000 Schweizerfranken ausgesetzt sind, näheres berichten, sobald wir im Besitze des Programmes sind.

## Literatur.

**Die Hochleistungs-Dieselmotoren.** Von M. Seiliger, Ingenieur-Technolog, vorm. Chef der Dieselmotorenabteilung der Maschinenfabrik L. Nobel in St. Petersburg. Mit 196 Abbildungen und 43 Zahlentafeln im Text. Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 17,60, geb. M. 18,90.

Im vorliegenden Werke, von 240 Seiten grossen Oktavformats, werden die Verfahren zur Erhöhung der spezifischen Leistung der Dieselmotoren, d. h. der auf die Einheit des Hubraumes bezogenen Leistung untersucht und wird ferner die Anwendung der Hochleistungs-Dieselmotoren zum Schiffsantrieb und zum Lokomotivantrieb einer grundsätzlichen Betrachtung unterzogen. Da die spezifische Leistung dem mittleren Kolbendruck direkt, der Zeitdauer des Arbeitsverfahrens umgekehrt proportional ist, liegt der Weg zur Erhöhung der spezifischen Leistung, die anfänglich rund 1 PS pro 1 Liter Hubvolumen betrug, klar vorgezeichnet; die Einführung des Zweitakts erbrachte also eine zweckmässige Verkürzung des Arbeitsverfahrens, während die Erhöhung des Anfangsdrucks, nach einem der sogenannten „Aufladeverfahren“, die Erhöhung des mittleren Kolbendrucks, ohne Ueberschreitung der zulässigen Temperaturgrenze von 1700 bis 1800 Grad absolut, ermöglichte. In Bezug auf die Frage, durch welche Massnahmen die von einer Kurbel an die Motorwelle abgabbare Leistung am höchsten werde, gibt der Verfasser (Seite 204) als Resultat seiner Untersuchungen die folgende, bemerkenswerte Zusammenstellung, in der die Leistung pro Kurbel für das klassische Vieraktverfahren gleich 1 gesetzt wurde:

Arbeitsverfahren	Wellenantrieb nach	Relative Leistung pro Kurbel
Klassischer Vierakt	Viertakt	1,00
Klassischer Zweitakt	Zweitakt	1,75
Versetzer Doppelvierakt	"	2,00
Doppelt <span style="float: right;">Kolbenstangen</span> wirkender <span style="float: right;">durchgehend</span>	"	1,60
Vierakt <span style="float: right;">offen</span>	"	2,00
Doppelt <span style="float: right;">Kolbenstangen</span> wirkender <span style="float: right;">durchgehend</span>	Eintakt	2,80
Zweitakt <span style="float: right;">offen</span>	"	3,50
Versetzer Vierfach-Viertakt	"	4,00

Bezüglich der Anwendung des Dieselmotors zum Schiffsantrieb erblickt der Verfasser einen feststellbaren Entwicklungsgang zum Ziele der Anwendung eines direkten Schiffschaubenantriebs

mittels des umsteuerbaren Dieselmotors. Auch in Bezug auf die Anwendung des Dieselmotors zum Lokomotivantrieb hält der Verfasser den unmittelbaren, oder den möglichst unmittelbaren Antrieb, und zwar durch wagrechte Arbeitszylinder, als besonders erstrebenswert und gibt einen bemerkenswerten, bezüglichen Vorschlag bekannt, wobei er, zur Erzeugung von vorverdichteter Luft, von Einblaseluft und von Druckluft zum Anfahren, einen Hülfsmotor neben dem Achsentriebmotor benötigt.

Aus den vorliegenden Mitteilungen ist zu ersehen, wie interessant und weittragend die Fragen sind, die in diesem, allen Ingenieuren warm zu empfehlenden Buche, behandelt werden. W.K. Von grosser Arbeit: **Kraftwerk und Stausee von Mühlberg**, in ihrer Entstehung geschildert von Rud. v. Tavel, mit 10 farbigen Tafelbildern von C. v. Courten und zahlreichen Zeichnungen von Rud. Münger. Bern 1920, Verlag A. Francke. Preis kart. 6 Fr.

Im Zusammenhang mit der im Textteil dieser Nummer zum Abschluss gebrachten bautechnischen Darstellung des Kraftwerks Mühlberg geben wir hier von dieser, dort erwähnten volkstümlichen Darstellung nachträglich noch Kenntnis. Text und Illustrationen sind also nicht präzis-technisch gehalten, sondern in dichterischer Freiheit von allerhand Zutaten umrankt, wie es eben die Art der bekannten Berner Erzähler ist, denen man dieses Buch zu verdanken hat.

Eingegangene literarische Neuigkeiten; Besprechung vorbehalten.

**Memoirs of the College of Engineering Kyoto Imperial University.** Vol. IV, No. 1, Nov. 1925. Contents: Bending Strength of Curved Rods. By Tsuruzo Matsumura. Untersuchungen über die Celluloseester der höhern Fettsäuren. Von G. Kita, F. Mazume, J. Sakurada und T. Nakashima. Vol. III, No. 10, Febr. 1926. Contents: The Action of Light on Rubber and its industrial application. By Kellkiro Asano. Kyoto (Japan) 1925/1926. Published by the University.

**Lehrbuch der Vektorrechnung nach den Bedürfnissen in der technischen Mechanik und Elektrizitätslehre.** Von Dipl.-Ing. Jean Spielrein, Professor an der Techn. Hochschule in Moskau. Zweite, verbesserte und vermehrte Auflage. Mit 62 Abb. und einer Formelsammlung. Stuttgart 1926. Verlag von Konrad Wittwer. Preis geb. 27 M.

**Schaltungsbuch für Gleich- und Wechselstromanlagen.** Von Dipl.-Ing. Emil Kosack, Oberstudienrat an den Staatl. Vereinigten Maschinenbauschulen Magdeburg. Dynamomaschinen, Motoren und Transformatoren, Lichtanlagen, Kraftwerke und Umformerstationen. Ein Lehr- und Hilfsbuch. Zweite, erweiterte Auflage. Mit 257 Abb. Berlin 1926. Verlag Julius Springer. Preis geh. M. 8,40, geb. M. 9,90.

**Wasserkraftmaschinen.** Von Dipl.-Ing. L. Quantz, Stettin. Eine Einführung in Wesen, Bau und Berechnung von Wasserkraftmaschinen und Wasserkraftanlagen. Sechste, erweiterte und verbesserte Auflage. Mit 207 Abb. Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. Preis geh. M. 4,80.

**Hebe- und Förderanlagen.** Von Dr.-Ing. e. h. H. Aumund, ordentl. Professor an der Techn. Hochschule Berlin. Ein Lehrbuch für Studierende und Ingenieure. Zweite, vermehrte Auflage. Erster Band. Allgemeine Anordnung und Verwendung. Mit 414 Abb. Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 33 M.

**Planimetrie.** Mit einem Abriss über die Kegelschnitte. Von Dr. Adolf Hess, Professor am kant. Technikum Winterthur. Ein Lehr- und Uebungsbuch zum Gebrauch an techn. Mittelschulen. Dritte Auflage. Mit 206 Abb. Berlin 1926. Verlag Julius Springer. Preis geh. M. 4,50.

**Fortschritte beim Polieren, Lackieren und Anstreichen.** (Sinolin-Technik.) Von Paul Jaeger. Unter besonderer Berücksichtigung des Wagenbaus. Mit 33 Abb. nach Photographien. Dritte, völlig umgearbeitete u. vermehrte Auflage. Stuttgart 1926. Verlag des Forschungs- und Lehrinstituts für Anstrechetechnik. Preis geh. Fr. 3,75.

**Alte Eichstätter Grabmale.** Von Hans Eitel, Regierungsbaudrat I. Klasse. Eine Sammlung von 200 masstäblich gezeichneten Aufnahmen. Würzburg 1926. Verlag von Reg.-Baurat Eitel. Preis geh. 3 M plus Porto.

**Die Deformationsmethode.** Von Dr. techn. h. c. A. Ostenfeld, Professor an der Techn. Hochschule Kopenhagen. Mit 42 Abb. Berlin 1926. Verlag von Julius Springer. Preis geh. 10 M.

**Schweizerische Eisenbahn-Statistik 1924.** Herausgegeben vom Eidgenössischen Post- und Eisenbahndepartement. Bern 1926. Preis geh. 5 Fr.

**Die Auslegung des Patentes nach Gesetz und Rechtsprechung.** Von Walter Frick, Zürich. Zürich 1926. Polygraphischer Verlag A.-G. Preis geh. 3 Fr.

Redaktion: CARL JEGHER, GEORGES ZINDEL.  
Dianastrasse 5, Zürich 2.

## Vereinsnachrichten.

### Gesellschaft ehemaliger Studierender der E. T. H.

#### Ausschuss-Sitzung

Sonntag, 1. Nov. 1925, im „Engel“ in Liestal. Beginn 10<sup>3/4</sup> Uhr.

Anwesend: Pfleghard, Grossmann, Baeschlin, Caflisch, von Gugelberg, Maillart, v. Muralt, Naville, Ostertag, Peter, Studer, Vogt, Winkler, Zschokke und Jegher. Als Ehrenmitglieder: Stickelberger und Mousson.

*Entschuldigt:* Die Ausschussmitglieder Broillet, Emmanuel Flesch, Guillemin, Locher, Moser, Schrafl, Thomann, Weber, sowie das Ehrenmitglied Blum.

Der Präsident begrüßt die zwei anwesenden neuen Ausschuss-Mitglieder Dipl. Masch.-Ing. A. Ostertag (Winterthur) und Dipl. Arch. Hch. Peter (Zürich).

1. *Die Protokolle* der Sitzungen vom 3. Mai (erschienen in „S. B. Z.“ v. 11. VII. 25) und vom 11. Juli 1925 werden verlesen und genehmigt.

2. *Mitteilungen des Präsidenten.* Wir haben leider wieder den Verlust von zwei verdienten Mitgliedern zu melden. Am 12. September d. J. ist Ing. Leonhard Kilchmann, der Senior unseres Ausschusses gestorben, und im Oktober wurde uns der Hinschied unseres Ehrenmitgliedes Max Lyon gemeldet, der während 40 Jahren als Vertreter der G. E. P. für Frankreich gewirkt hat.

3. *Antrag M. Guyer.* Der von Arch. Max Guyer (Zürich) an die Generalversammlung gestellte und von dieser dem Ausschuss zur Prüfung und Entscheidung überwiesene Antrag: In Wiedererwägung der beschlossenen Jahresbeitrag-Ermässigung auf 5 Fr. bei 7 Fr. zu bleiben, von diesen aber 2 Fr. als Unterstützung der Pensionskasse der E. T. H.-Professoren zu überweisen, wurde vom Vorstand geprüft. Er beantragt dem Ausschuss Ablehnung dieses Antrages, denn eine solche Zuweisung ist nicht statutengemäss und wäre auch nicht wesentlich im Effekt; sie wäre auch gleichbedeutend mit einer dauernden Servitut. Arch. E. Vogt unterstützt die Ansicht des Vorstandes und beantragt ebenfalls Ablehnung der Anregung Guyer. Also wird beschlossen. — Im Anschluss hieran erklärt Jegher die unerwartete Budgetüberschreitung von etwa 5000 Fr. im Druck des neuen grossen Mitgliederverzeichnisses mit den ausserordentlich zahlreich eingelaufenen Änderungen, die einen völligen Neusatz bedingt haben, statt der bisher üblichgewesenen Wiederverwendung des stehenden Satzes. Trotz z. T. erheblicher Kürzungen der Einzeltexte hat sich die Seitenzahl durch Hinzutreten von rd. 800 neuen Mitgliedern (seit 1920) um etwa 50 vermehrt. Eine gründliche fachmännische Ueberprüfung der Druckerrechnung hat übrigens ergeben, dass sie niedriger ist als nach der Normalberechnung des Buchdruckerverbandes zulässig. Anderseits verfügen wir nun über ein unter grossem Arbeitsaufwand des Sekretariats seit 1912 zum ersten Mal wieder von Grund auf durchrevidiertes Mitgliederverzeichnis. Der Ausschuss nimmt hiervon Kenntnis. Arch. Hch. Peter erinnert daran, dass bei nur 5 Fr. Jahresbeitrag den G. E. P.-Abonnenten der „S. B. Z.“ über den Jahresbeitrag hinaus durch den Rabatt von 8 bezw. 10 Fr. sozusagen noch eine „Prämie“ von 3 bzw. 5 Fr. verbleibt.

4. *Cornu-Stiftung.* Pfleghard referiert über den 2. Statutenentwurf (vom 30. X. 1925). § 3 sollte einfacher gefasst werden. Die Zweckbestimmungs-Definition in § 1 ist wichtig, um im Kanton Zürich Steuerfreiheit zu bewirken. Nach dem Wortlaut unserer Statuten, die allerdings seit ihrer letzten Revision im Jahre 1888 durch die Praxis in Bezug auf unser tatsächliches Wirkungsfeld weit überholt sind, wäre die G. E. P. nicht „gemeinnützig“ im Sinne der steuerbefreienden Gesetzesbestimmung; eine Statuten-Revision wäre aber schwierig wegen der Fassung von § 8. Die Cornu-Stiftung wird deshalb wohl separat organisiert werden müssen.

5. *Italienisches Titelschutzgesetz* (Nr. 1395, vom 24. Juni 1923). Jegher berichtet über das Gesetz, das Titelführung und Berufsausübung in Italien für Architekten und Ingenieure vom Besitz eines italienischen Hochschuldiploms abhängig macht (vergl. „S. B. Z.“ Bd. 86, S. 87, v. 15. August 1925). Wir sind unter Vermittlung des italienischen G. E. P.-Vertreters Ing. G. Bertola mit den zuständigen Amtstellen in Verbindung getreten, um die Anerkennung des E. T. H.-Diploms in Italien zu erwirken. Die Angelegenheit, die gleichermassen auch die italienischen wie die schweizerischen Absolventen der E. T. H. betrifft, ist noch nicht so weit gediehen, um näheres darüber berichten zu können.

6. *Verschiedenes.* Jegher berichtet über das „Bundesgesetz über das Dienstverhältnis der Bundesbeamten“, zu dem der „S.T.V.“ eine Eingabe gemacht hatte, die den S. I. A. seinerseits zu einer Gegenäußerung an den Bundesrat veranlasst hat (vergl. „S. B. Z.“ Band 86, S. 89, v. 15. August 1925). Die G. E. P. hat mit einer Eingabe vom 7. Oktober 1925 an den Bundesrat sich mit dem S. I. A. solidarisch erklärt, unter Hinweis gerade auf das italienische Gesetz. In Wahrnehmung öffentlicher Interessen stellt der Staat an die höhere

Technikerschaft auch höhere Anforderungen, die er z. B. in der Schweiz in den Diplomregulativen der E. T. H. genau umschreibt und damit den Begriff „Architekt“, „Ingenieur“ u. s. w. definiert.

*Bibliothek der E. T. H.* Die Anregung Prof. Studers, den E. T. H.-Lesesaal auch für Abendbenützung offen zu halten und für dessen Besuch, wie auch für die Benützung der Bibliothek Erleichterungen für die Mitglieder der G. E. P. zu schaffen, hat Jegher bezüglich Durchführbarkeit mit dem Oberbibliothekar besprochen. Es bestehen reglementarische (Achtstundentag!) und finanzielle Schwierigkeiten (Besoldungs-Budget!). Ferner ist die Lage des Lesesaals unter der Kuppel derart, dass seine Zugänglichkeit von der Strasse her während der späten Abendstunden praktisch sozusagen unmöglich ist, weil man die Besucher nicht hindern könnte, sich in den weitläufigen Treppen und Gängen des Hauses zu verlaufen. Die Erfüllung des Wunsches scheint also, so bedauerlich dies ist, fraglich, wenn nicht ausgeschlossen.

*Generalversammlung 1927.* Jegher berichtet, dass nach dem Turnus in Frage kommen: Chur, St. Gallen oder Schaffhausen. Gugelberg regt an, dass in erster Linie Schaffhausen, dann St. Gallen angefragt werden sollten; für Graubünden sei es noch etwas verfrüht, angesichts der erst 1924 dort abgehaltenen Generalversammlung des S. I. A. Der Vorstand wird sich mit den betreffenden Orten in orientierende Verbindung setzen.

S. T. S. Pfleghard hat den Eindruck, dass die S. T. S. nicht recht gedeihen will; verschiedenes könnte besser gemacht werden. Er hofft, es werde die ganze Situation sich bis zum Frühjahr etwas abklären.

*Die Vorlage betr. Pensionierung der E. T. H.-Professoren,* will nicht recht vom Fleck. Nach Ansicht Prof. H. Studers sollte die G. E. P. diese Sache zu beschleunigen suchen, durch Anklopfen nötigenfalls bei der „unrichtigen Instanz“. Der Vorstand nimmt auch diese Anregung zur Prüfung entgegen.

Schluss der Sitzung 12<sup>50</sup> Uhr.

Der Generalsekretär: Carl Jegher.

Der gesellige Teil der Tagung wurde eingeleitet vor der Sitzung durch eine Besichtigung der viele Kilometer langen Leitung aus der Römerzeit, da Augusta Rauracorum ihr Trinkwasser von weit hinten aus dem Ergolztal bezog. — Vor dem Mittagessen wurde uns dann auf dem Rathaus ein offizieller Ehrentrunk der Stadt aus Karls des Kühnen persönlich benützter goldener Trinkschale (Beutestück von Grandson) kredenzt, die indessen nur die vier verschiedenen Zürcher Zünften angehörenden Kollegen vorschriftsgemäss leerten. Ans Mittagessen schloss sich ein Rundgang durch das charakteristische alte Städtchen an, der in einem Bierhaus endete und dort Gelegenheit bot, unserem Kollegen Strassenbahn-Direktor A. Gysin, der als Liestaler Bürger sich um den geselligen Teil verdient gemacht hatte, den Dank der Ehemaligen auszusprechen.

C. J.

**S. T. S.** Schweizer. Technische Stellenvermittlung  
Service Technique Suisse de placement  
Servizio Tecnico Svizzero di collocamento  
Swiss Technical Service of employment

ZÜRICH, Tiefenhöfe 11 — Telefon: Selma 5426 — Telegr.: INGENIEUR ZÜRICH  
Für Arbeitgeber kostenlos. Für Stellensuchende Einschreibegebühr 2 Fr. für 3 Monate.  
Bewerber wollen Anmeldebogen verlangen. Auskunft über offene Stellen und  
Weiterleitung von Offerten erfolgt nur gegenüber Eingeschriebenen.

Es sind noch offen die Stellen: 917, 925, 949, 951, 953, 954,  
955, 959, 961, 963, 965, 967, 969, 984, 990, 992, 994, 998, 1000, 1002,  
1010, 1012, 1014.

Fachkundiger *Techniker* für Bau und Berechnung von Spezialheizwiderständen, für Radioabteilung einer Fabrik in Zürich. (943a)

*Techniker* als Vertreter für Zentralheizungsbranche, Zürich. (971)

Tüchtiger, selbständiger *Heizungstechniker*, der sich auch zur Acquisition eignet, St. Gallen. (973)

Tüchtiger *Maschinentechniker* mit Praxis in Fabrik elektr. Apparate, für 2 Monate. Sofort. Deutsche Schweiz. (975)

Tüchtiger *Techniker*, mit Buntpinnerei vertraut, als Vorbereitungsmeister für Kammgarnspinnerei im Elsass. (977)

*Maschinen- oder Elektro-Techniker*, 30 J., guter Zeichner, für mechanische Werkstätte nach Bern. Gut bezahlte Dauerstelle. (979)

*Elektro-Ingenieur*, Schweizer, mit Hochschuldiplom und Erfahrung im Bau und Betrieb moderner Zentralen und Verteilungsanlagen, als Direktor eines städt. Elektrizitätswerkes. (981)

*Elektro Techniker* mit guten Kenntnissen in der Schwachstrom-Messtechnik, zu baldigem Eintritt, nach Bern. (983)

*Technicien-mécanicien*, 25 à 30 ans, ayant quelques années de pratique et connaissant le matériel roulant. (985)

Tüchtiger *Konstrukteur*, speziell im Entwerfen von Vorprojekten hydraul. und elektr. Anlagen bewandert. Schweiz. (989)

Jüngerer *Bau-Ingenieur* oder *Tiefbautechniker*, für Kanalisationen, Wasserversorgungen und Strassenbau. Sofort. Aargau. (1018)

Jüngerer, künstler. befähigter *Architekt*, auf Architekturbureau in Zürich. (1020)